

30. Juni bis 02. Juli 2006 Geburtstagstage im Elbsandstein

Das mit den Geburtstagspartys ist ja immer so eine Sache. Sie haben mitunter etwas Monotones. Warum also nicht von der Erfahrung des Vorjahres zehren und "die etwas andere Party" nochmals auflegen?

So ging es an diesem ersten Juliwochenende 2006 einmal mehr mit Freunden, die teilweise sonst mit Bergsteigen eigentlich gar nichts am Hut haben (zumindest bisher) in das Elbsandsteingebirge. Und wie erhofft, waren Party und Wochenende selbst einmal mehr ein großartiges Ereignis.



Am Samstag ging es zum Rauenstein, einem kleinen und feinen Wander- und Kletterparadies westelbisch gelegen zwischen Wehlen und Rathen.

Hier galt unser Interesse zunächst dem Alten Weg (II) an einem der vielleicht beliebtesten Felsen ganz Sachsens, der Nonne.

Diese Kletterei wurde dann aber auch gleich zu einem unerwarteten Abenteuer.

Nein, nein, die Kletterei selbst war kein Problem, neben den alten Hasen Steffen Große, Dirk und Kathrin Wiesner und inzwischen ja auch Marion erreichten auch Gudrun

Henschke und Klaus und Andrea Haberland den Gipfel. Nur wann!

Denn hier mussten wir ein "Schauspiel" ansehen, wie ich es bisher noch nicht gesehen habe und hoffe, auch nicht wieder zu erleben!

Denn nachdem ich und Dirk Wiesner den Gipfel erreicht hatten, drängelte sich eine Seilschaft auf dem gleichen Weg derart dazwischen, dass das Überschneiden der Seile und Sicherungen ganz einfach unseren Stopp bedeutete, um überhaupt noch etwas Sicherheit zu gewähren.

Krönung war dann, dass diese Seilschaft ein ca. 4jähriges heulendes, nach Papa schreiendes und wieder nach unten wollendes Kind in kurzen Hosen über eine Stunde lang den Weg regelrecht nach oben zertrte und über den rauen Sandstein schliff. Diese "Sportfreunde" waren dazu noch derart kritikresistent, dass trotz deutlicher Worte eine Nullreaktion gezeigt und so getan worden ist, als wenn das alles normal sei!

Zum Glück erreichten auch diese Kletterer und Hochgezogenen trotz offensichtlichster Defizite in Anstand am Fels und Händling der Klettertechnik zumindest in diesem Fall lebend den Talboden.

Wir haben uns den Tag nicht verdrießen lassen und kehrten anschließend nach einem kurzen bissigen Anstieg auf ein paar zünftige Biere im Gasthaus auf dem Rauenstein ein.

Nach Überschreitung des wunderschönen Rauensteinkammes ging es dann noch über die Lämmelwand (III) auf den Rauensteinturm und anschließend zur feuchtfröhlichen Party durch eine lauwarne Sommernacht.

Der Sonntag war dann für einen landschaftlichen Höhepunkt reserviert, nämlich einer Wanderung über die Obere Affensteinpromenade. Wer diesen Weg kennt, weiß, welche einmalig schönen Aus- und Einblicke sich einem hier in die sächsische (Fels-) Landschaft bieten.

Schon der Aufstieg durch die "Wilde Hölle" war ein kleines Abenteuer, die folgende lange Felspassage ein wahrer Genuss.

Nach Durchsteigung des Felsentores kurz vor dem Frienstein ging es wieder abwärts und zurück zum Ausgangspunkt, dem Beutenfall. Hier gab es dann noch ein kleines Abenteuer für die Kletterfreunde, nämlich den Alten Weg (II) auf die Heidewand, der mit seinem Übertritt, Kriechband und Schinderkamin mehr eine lustige als anstrengende Kletterei ist.

Bei kühlem Bier fand ein heißes, ruhiges, aber wunderschönes Geburtstagswochenende in der Buschmühle im Kimitzschtal sein Ende.

Schade eigentlich, dass der Jubeltag in den nächsten Jahren wieder mitten in die Woche fallen wird.